



Für eine **bessere Zukunft** in der Pflege

„Die Pflegekammer NRW wird den Pflegeberuf **STABILISIEREN UND STÄRKEN**“

„Der Dialog wird der **SCHLÜSSEL ZUR ERFOLGREICHEN ARBEIT** DER PFLEGEKAMMER SEIN“

„Die Wahl der Kammer ist ein **WICHTIGER MEILENSTEIN**“

„Je mehr Personen sich zusammenschließen, desto wirkungsvoller können sie **IHRE INTERESSEN VERTRETEN**“

x KAMMERWAHL
Das vorläufige Wahlergebnis steht fest

x BLICK INS AUSLAND
So läuft die Pflege in Norwegen

x INTERVIEW
Was der Landes-Gesundheitsminister von der Kammer erwartet

SANDRA POSTEL
Vorsitzende des Errichtungsausschusses der Pflegekammer Nordrhein-Westfalen



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

heute darf ich Sie das letzte Mal in meiner Rolle als Vorsitzende des Errichtungsausschusses in diesem Magazin begrüßen.

Eine spannende Zeit geht zu Ende, die Errichtungsphase wird noch in diesem Jahr abgeschlossen. Sie war geprägt vom Aufbau des Berufsregisters, begleitet von mehr als 250 Informationsveranstaltungen in vielen verschiedenen Formaten und ersten Vorbereitungen zur politischen Meinungsbildung innerhalb unserer Berufsgruppe. Sie wurde nun beendet mit einer Wahl der Pflegefachpersonen, die uns ab jetzt in Nordrhein-Westfalen politisch vertreten werden. Der „Wahlkampf“ war – wie ich finde – sehr fair.

Der Aufbau der Pflegekammer geht selbstverständlich weiter: Jetzt beginnt eine neue, wichtige Phase. Hierbei setze ich auf die gewählten Kolleginnen und Kollegen, zu denen ich mich auch zählen darf. Mit unserem Magazin „Pflege & Familie“ informieren wir Sie wie gewohnt umfassend über die Kammerarbeit – und nehmen die Botschaften der gewählten Vertreterinnen

und Vertreter auf. Im Publikumsteil können wir weiterhin ein realistisches Bild der beruflich Pflegenden vermitteln – und erreichen damit eine breite Zielgruppe.

Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen, die sich in die Errichtung eingebracht haben und die ihre Kammerversammlung gewählt haben: Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre. Lassen Sie uns auch weiter in Kontakt bleiben!

Ihre
Sandra Postel

Verfolgen Sie die konstituierende Kammerversammlung am **Freitag, 16. Dezember, um 11 Uhr live auf www.pflegekammer-nrw.de | Treten Sie mit uns direkt in Kontakt: kommunikation@pflegekammer-nrw.de**

INHALT

Fotos: Errichtungsausschuss der Pflegekammer NRW, Heiko Jung/NTB/DPA Picture-Alliance | Illustration: Shutterstock



**Kammer-
versammlung**
Das neue Gremium gründet sich im Dezember und trifft erste Entscheidungen | Seite 12

Blick ins Ausland
In Norwegen haben beruflich Pflegende gute Arbeitsbedingungen. Wir zeigen, was dort anders läuft | Seite 20

- 4 **Editorial**
- 6 **Wir haben gewählt**
Ein Rückblick auf die Wahl der Kammer-
versammlung und auf das vorläufige Wahlergebnis
- 12 **Die konstituierende
Kammerversammlung**
Mitte Dezember tritt die Versammlung erstmalig
zusammen. Was dabei geschieht
- 14 **„Ein starker Zusammenhalt ist wichtig“**
Zwei Jahre war der Errichtungsausschuss im Einsatz.
Vorstand und Geschäftsführung blicken zurück
- 16 **„Die Wahl der Kammer ist ein
wichtiger Meilenstein“**
Landes-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann
spricht über seine Erwartungen an die Pflegekammer
- 19 **Wie wichtig ist die Booster-Impfung?**
Zwei Experten geben Empfehlungen, wer sich jetzt
gegen COVID-19 impfen lassen sollte
- 20 **Ist die Pflege in Norwegen so
gut wie ihr Ruf?**
Personalschlüssel – Ausbildung – Gehalt. Ein Blick
zu unseren skandinavischen Nachbarn
- 22 **PflegeStärke – unser Podcast**
In mehr als 30 Episoden erklärt das Moderatoren-
Duo die Kammerarbeit und die Berufspolitik
- 24 **Bereit für die Übergabe**
Was der Errichtungsausschuss für die
Kammerversammlung vorbereitet hat

Impressum Fachinformation

Herausgeber: Errichtungsausschuss
Pflegekammer Nordrhein-Westfalen,
Alte Landstraße 104, 40489 Düsseldorf

Redaktion: Pflegekammer Nordrhein-
Westfalen, Alte Landstraße 104,
40489 Düsseldorf

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Sandra Postel, Adresse wie Redaktion

Kontakt: Errichtungsausschuss
Pflegekammer Nordrhein-Westfalen,
Alte Landstraße 104, 40489 Düsseldorf
Telefon: 0211/822089-0
E-Mail: info@pflegekammer-nrw.de

Anzeigen: BAUER ADVANCE KG,
Burchardstr. 11, 20095 Hamburg
www.baueradvance.com
Es gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 7 v. 1.1.2022

Managing Director: Frank Fröhling
Head of Marketing: Michael Linke
Verantwortlich für den Anzeigen-Inhalt:
Viola Schwarz (Adresse wie Anzeigen)
Verantwortlich für die
Anzeigen-Struktur: Kirsten Paetz

Druck: Severotisk s.r.o.,
Mezni 3312/7,400 11 Usti nad
Labem, Tschechien

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Bildbeiträge wird
keine Haftung übernommen.
© 2022 für die Fachinformation auf
den Seiten 3–25 Errichtungsausschuss
Pflegekammer, Nordrhein-Westfalen
Nachdruck, auch auszugsweise, nur
mit vorheriger Genehmigung.

Heft abbestellen:
Mit Abschluss Ihrer Registrierung erhalten
Sie unsere Fachinformationen (§ 6 Abs.
13 HeiBerG NRW). Sie haben die Möglich-
keit, das Heft abzubestellen unter Angabe
Ihrer Mitgliedsnummer und Ihres Namens
unter info@pflegekammer-nrw.de



Wir haben **gewählt**

Bis zum 31. Oktober konnten die registrierten Kammermitglieder ihre Stimme abgeben. Am 3. und 4. November sorgte ein großes Team für die schnelle und sichere Auszählung. Ein Rückblick



Frank Spinder

ist Leiter IT
beim Wahl-
Dienstleister
Winkhardt +
Spinder GmbH
in Stuttgart

Hochkonzentriert sitzen die 25 Wahlhelfenden in einem angemieteten großen Raum im Haus der Architekten in Düsseldorf. Umgeben von Riesenstapeln gelber Postkisten öffnen sie Briefumschläge und falten Stimmzettel auf. Im Nebenraum rattern und surren Zählmaschinen und Scanner. Die Auszählung der Stimmzettel

ist eine große logistische, technische und datenschutzrechtliche Herausforderung. Für diese Aufgabe hat sich der Errichtungsausschuss Unterstützung von einem erfahrenen Dienstleister geholt. Die Firma Winkhardt + Spinder hat die Durchführung der Wahl seit rund anderthalb Jahren begleitet. Von der Ausarbeitung der Meldebögen über die Registrierung der Mit-

Teamwork

Der Wahlausschuss leitet und kontrolliert die Auszählung. Wahlhelfende und der Dienstleister sorgen gemeinsam dafür, dass die Briefwahl-Unterlagen und die Stimmen aus der Online-Wahl korrekt ausgewertet werden



von Winkhardt + Spinder zuständig. „Wir haben alle eingehenden Wahlbriefe dokumentiert und bis zur Auszählung sicher eingelagert“, berichtet der TÜV-geprüfte Datenschutzbeauftragte. Die Auszählung der Wahlunterlagen fand dann in einer Kombination aus Handarbeit und modernster Technik statt. Die Wahlhelfer haben die Umschläge geöffnet, die Stimmzettel entnommen und auseinandergefaltet. Jeder Stimmzettel wurde mit einem individuellen Barcode-Etikett versehen. „Dies hat den Vorteil, dass wir jeden Stimmzettel in unserer Datenbank wiederfinden können. Sollte beispielsweise das Verwaltungsgericht nachfragen, könnten wir die Ergebnisse genau nachweisen“, so Frank Spinder. Im nächsten Schritt kamen Scanner und Software zum Einsatz, die für die Auswertung großer Datenmengen optimiert sind. Alle Stimmzettel, auf denen der Wählerwille eindeutig erkannt wird, werden vom Wahlausschuss direkt ins Wahlergebnis eingepflegt. Das ist der Großteil. Zweifelsfälle werden vom Wahlausschuss überprüft und dann erfasst. 65 Prozent der Wählenden haben bei der Wahl zur Pflegekammer NRW die Option der Briefwahl genutzt.

Der Wahlausschuss hat zwei Tage lang die Stimmauszählung geleitet und kontrolliert. Er hat rund 400 Zweifelsfälle geklärt und das vorläufige Wahlergebnis festgestellt. „Alle Beteiligten haben ihr Bestes gegeben, damit es eine transparente und saubere Wahl geworden ist“, stellt der erfahrene Wahldienstleister Frank Spinder fest. „Für die kurze Zeit, die für die Durchführung zur Verfügung stand, und für die besonderen Anforderungen aus der Wahlordnung ist es hervorragend gelaufen.“

Die Wahlbeteiligung lag bei mehr als 22 Prozent

Von den registrierten Kammermitgliedern haben 21 512 eine gültige Stimme abgegeben. Nur 1,20 Prozent der abgegebenen Stimmen waren ungültig. Die Wahlbeteiligung lag bei 22,10 Prozent. Aus 66 Wahlvorschlägen mit insgesamt 388 Kandidierenden konnten die Wählenden ihre



WAHLUNTERLAGEN IN ZAHLEN

- **Papiergewicht: 8,2 Tonnen**
- **100 000 Wahlbriefe**
- **200 000 bedruckte Kuverts**
- **in 925 Postkisten**
- **auf 26 Paletten (entspricht 1,5 Lkw-Ladungen) bekam die Deutsche Post zum Versand**

Vertreter für 60 Sitze in der Kammerversammlung wählen. Auf den folgenden Seiten finden Sie das vorläufige Wahlergebnis. Das endgültige Ergebnis wird (nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe) unter www.kammerwahl.pflegekammer-nrw.de veröffentlicht.

glieder und die Erstellung der Wählerlisten bis hin zum Druck und Versand der Wahlunterlagen. „Eine besondere Herausforderung waren die Vorgaben zu den Wahlgruppen und Wahlbezirken sowie die extrem kurze Registrierungsphase, die in der Wahlordnung vom Ministerium festgelegt wurden“, sagt Projektleiter Frank Spinder. Sein rund zehnköpfiges Team sorgte mithilfe technischer Unterstützung dafür, dass die Registrierungsdaten der Mitglieder verifiziert wurden. Das heißt zum Beispiel, dass die Postleitzahl, die ein Mitglied auf dem Meldebogen – häufig per Hand – eingetragen hat, zur Region passt. „Das ist wichtig für die korrekte Zuordnung zu den Wahlbezirken und für den Versand der Unterlagen“, erklärt der IT-Experte.

Die Briefwahlunterlagen wurden manuell und technisch verarbeitet

Auch für den Rücklauf der ausgefüllten Wahlunterlagen waren die Spezialisten

Die digitale Wahl-Urne wurde gemeinsam geöffnet

Das andere gute Drittel hat über die Online-Plattform auf der Kammer-Website seine Stimme abgegeben. Auch für die Online-Wahl galten selbstverständlich besondere Anforderungen an IT-Sicherheit und Datenschutz. Die digitale Wahl-Urne wurde vor Beginn der Wahlphase verschlüsselt. Ein Zugriff auf die Daten war erst möglich, nachdem die beiden Wahlleiter, Dr. Bernd Wittkowski und Dr. Florian Hartmann, sowie Frank Spinder persönlich im Wahlbüro ihre digitalen Teil-Schlüssel gemeinsam eingesetzt hatten. Zunächst wurden die elektronischen Stimmen gemischt und die verschlüsselten Stimmen von den Daten der Wählenden getrennt. Erst dann konnten die einzelnen „Stimmzettel“ entschlüsselt werden und ins Wahlergebnis einfließen. „Dies geht dann wesentlich schneller als bei den Briefwahl-Stimmen. Ein Klick reicht dafür aus“, erklärt Frank Spinder.

„Eine Chance, die **berufliche Pflege** aktiv mitzugestalten“

Die Wahl zur Kammerversammlung eröffnet ein neues Kapitel in der Arbeit der Pflegekammer NRW. Hier wird das Wahlergebnis eingeordnet

Sandra Postel,
Vorsitzende des
Errichtungsaus-
schusses der
Pflegekammer
Nordrhein-Westfalen



Die Wahl der Kammerversammlung ist ein wichtiger Meilenstein für die Pflege in Nordrhein-Westfalen. Wir danken allen Wählenden für ihre Stimmabgabe. **Mit einer Wahlbeteiligung von 22,10 Prozent hat ein bedeutender Teil an der Zukunftsgestaltung der Pflege schon jetzt aktiv mitgewirkt.** In Anbetracht der ersten Wahl eines für die Berufsgruppe neuen Selbstverwaltungsorgans ist das ein erfreuliches Ergebnis und für die gewählte Vertretung sicher Ansporn zugleich, auch zukünftig in einen engen Dialog mit den Mitgliedern zu gehen, um die Interessen der Pflege zu stärken.“

Christine Vogler,
Präsidentin des
Deutschen
Pflegerats e.V.
(DPR)



22,10 Prozent der wahlberechtigten Kammermitglieder in NRW sind ihrer Verantwortung zur Gestaltung einer unabhängigen, demokratischen Selbstverwaltung der Pflegeprofession gefolgt. Mit der Kammer und der Wahl ihrer Vertreter*innen wird der Profession die Chance gegeben, die berufliche Pflege aktiv mitzugestalten. Dies im

Sinne der professionellen Bedarfe wie auch der kranken und pflegebedürftigen Menschen.

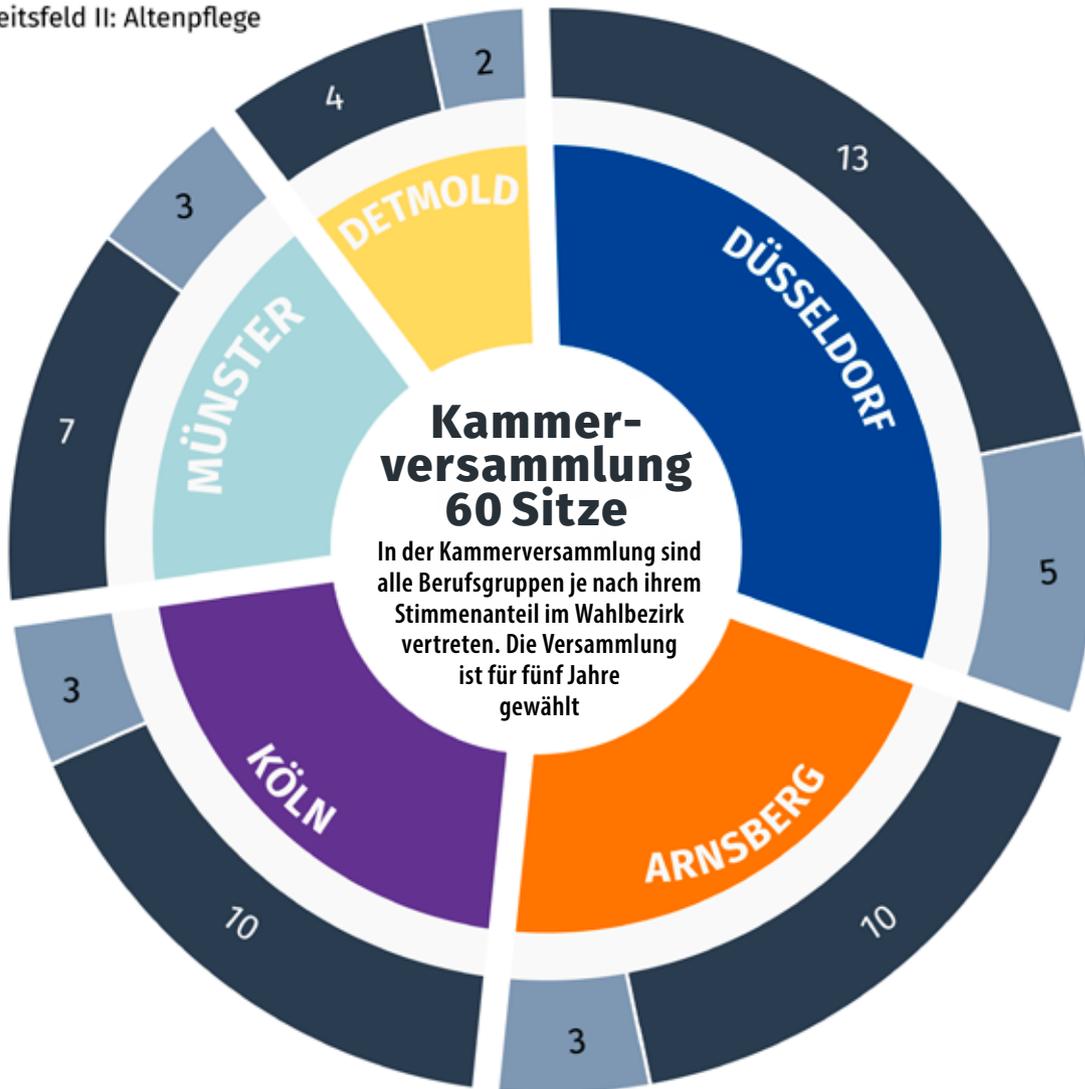
In Nordrhein-Westfalen gehört es künftig zur Selbstverständlichkeit, dass der Berufsstand der professionell Pflegenden die Geschehnisse der eigenen Berufsgruppe selbst entscheiden kann. Diese sind die Expert*innen. Dank der Pflegekammer NRW wird sich der Berufsstand wie auch die professionelle Pflege- und Gesundheitsversorgung weiterentwickeln. Das ist eine riesige Verantwortung, die endlich von den Pflegefachpersonen mit verantwortet werden darf.“

Anja Wiedermann,
Geschäftsführerin
des Errichtungsaus-
schusses der
Pflegekammer Nord-
rhein-Westfalen



Die Kammerversammlung, gewissermaßen das Pflegeparlament im bevölkerungsreichsten Bundesland, geht in ihre erste Wahlperiode. Das ist wahrlich ein besonderer Moment. Ich gratuliere allen gewählten Vertreterinnen und Vertretern und freue mich auf eine konstruktive Zusammenarbeit. **Ich bin mir sicher, dass wir gemeinsam für eine starke Zukunft der Pflege in NRW eintreten werden.**“

- Tätigkeitsfeld I: Interdisziplinäre Pflege
- Tätigkeitsfeld II: Altenpflege



Die **Wahl-Ergebnisse** im Überblick

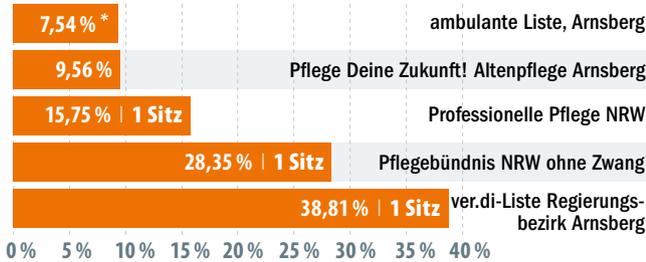
Mehr als 21000 Kammermitglieder haben ihre Vertreter gewählt. Die Kandidaten waren in fünf Wahlbezirken für die Tätigkeitsfelder „Altenpflege“ und „Interdisziplinäre Pflege“ angetreten



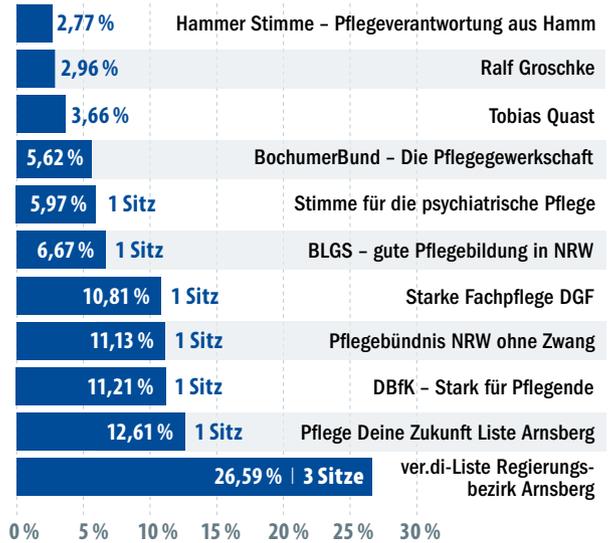
SO HAT ARNSBERG GEWÄHLT

Im Bezirk Arnsberg waren in der Altenpflege 3 Sitze zu vergeben. Die Interdisziplinäre Pflege ist mit 10 Sitzen vertreten

Altenpflege



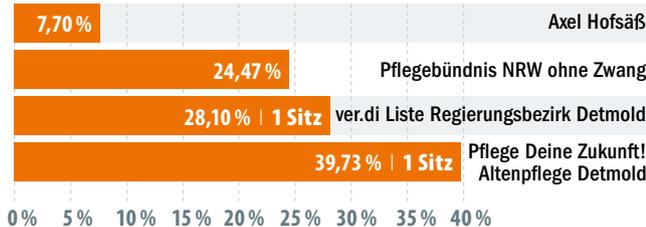
Interdisziplinäre Pflege



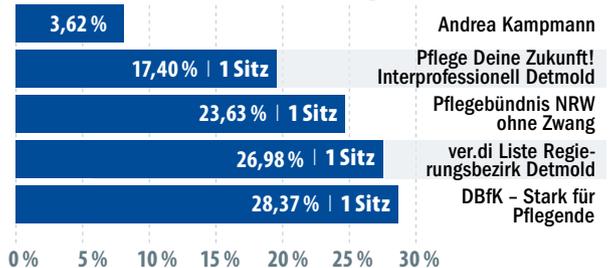
SO HAT DETMOLD GEWÄHLT

Die Interdisziplinäre Pflege stellt im Wahlbezirk Detmold 4 Vertreter*innen, 2 Sitze gehen an die Altenpflege

Altenpflege



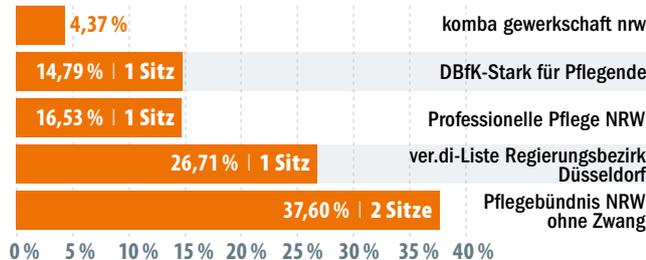
Interdisziplinäre Pflege



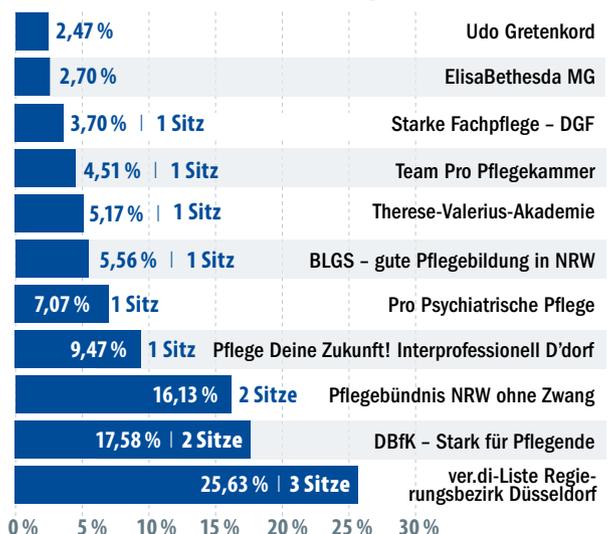
SO HAT DÜSSELDORF GEWÄHLT

Die Altenpflege vereint im Bezirk Düsseldorf 5 Sitze auf sich. In der Interdisziplinären Pflege gab es 13 Sitze zu erringen

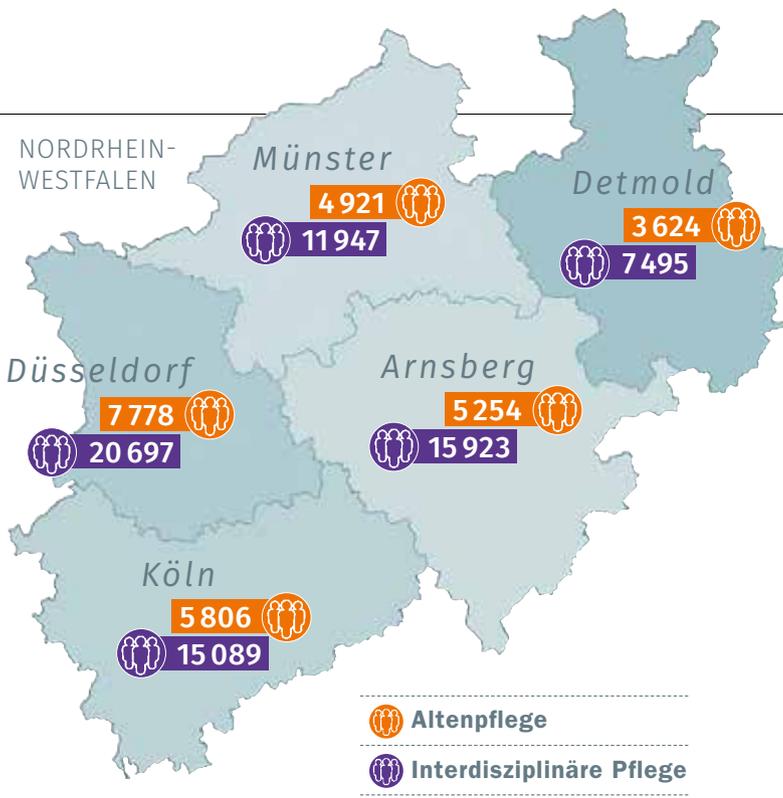
Altenpflege



Interdisziplinäre Pflege



NORDRHEIN-
WESTFALEN



Altenpflege
 Interdisziplinäre Pflege

Die Wahlberechtigten im Überblick

98 534 Kammermitglieder hatten sich rechtzeitig zum Stichtag am 22. August 2022 registriert. Damit waren sie berechtigt, ihre Vertreter für die Kammerversammlung zu wählen. Die Karte zeigt die Anzahl der registrierten Kammermitglieder in den fünf Wahlbezirken und den beiden Tätigkeitsfeldern „Altenpflege“ und „Interdisziplinäre Pflege“.

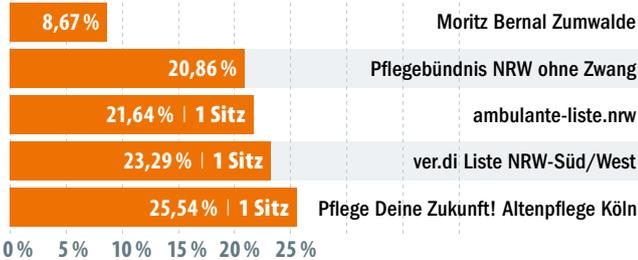
Aus der Redaktion

In Heft 03/22 muss es auf Seite 83 „Ergebnisse der Umfrage“ richtig heißen: „53% der befragten Mitglieder“ gefällt die Information zur Pflegekammer im Magazin eher gut oder sehr gut“.

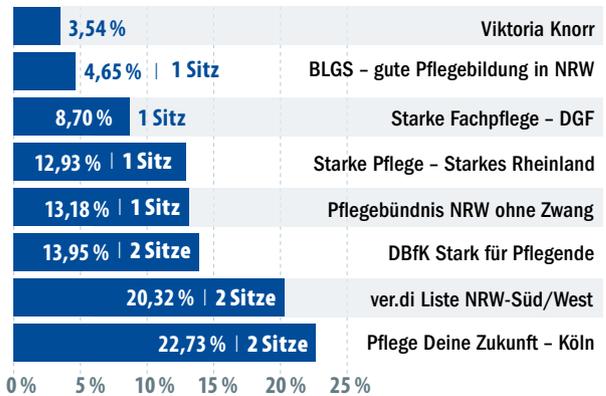
SO HAT KÖLN GEWÄHLT

Im Wahlbezirk Köln bekommt die Altenpflege 3 Sitze, mit 10 Sitzen ist die Interdisziplinäre Pflege vertreten

Altenpflege



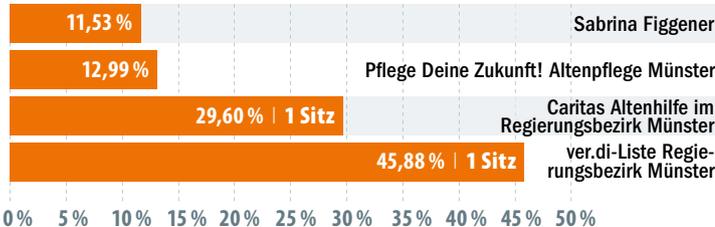
Interdisziplinäre Pflege



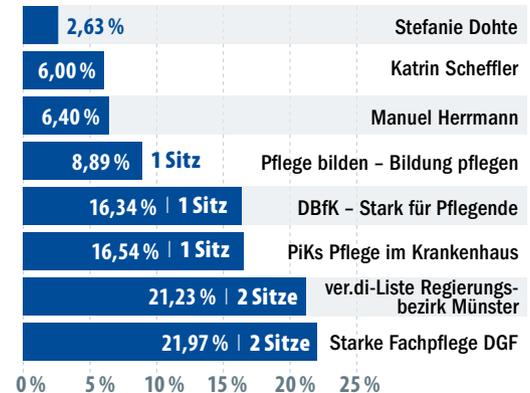
SO HAT MÜNSTER GEWÄHLT

In Münster vertreten 3 Listen die Altenpflege, 7 Sitze werden von der Interdisziplinären Pflege besetzt

Altenpflege



Interdisziplinäre Pflege



* Anteil an den Gesamtstimmen in Prozent

KURZ
ERKLÄRT

Die konstituierende Kammerversammlung

Mitte Dezember ist es endlich so weit: Die Pflegekammer NRW wird offiziell gegründet. Dies geschieht in einer konstituierenden Versammlung der gewählten Kammermitglieder. Wir erklären, was an den beiden Tagen voraussichtlich stattfindet



Die Kammerversammlung ist das Parlament der Pflegefachpersonen und das entscheidungsbegleitende Organ der Pflegekammer NRW. Sie ist die zentrale Ansprechpartnerin für Politik, Presse und andere Organisationen. Die Mitglieder der Kammerversammlung sind die Vertreter der wahlberechtigten Kammermitglieder. Pro angefangene 1 500 Wahlberechtigte in jeder Wahlgruppe (Interdisziplinäre Pflege und Altenpflege in fünf Wahlbezirken) wurde ein Mitglied in die Versammlung gewählt. Mehr als 98 500 Wahlberechtigte hatten sich bis Ende August registriert. Somit hat die Kammerversammlung 60 Sitze. Im Congress Center Düsseldorf treffen sich die Kammervertreter am 16. und 17. Dezember 2022 zu ihrer ersten, der sogenannten konstituierenden Versammlung.

Grundlegende Regeln werden festgelegt

Die Basis der Arbeit der zukünftigen Kammerversammlung ist die Hauptsatzung. Man kann diese als das „Grundgesetz“ der Kammer verstehen. Hierin sind alle wichtigen Regelungen fest verankert. Das betrifft im Wesentlichen den Aufbau sowie die Aufgaben innerhalb der Pflegekammer. Der Errichtungsausschuss hat bereits einen Vorschlag für die Hauptsatzung erarbeitet. Die Mitglieder der Kammerversammlung werden diesen diskutieren und aller Voraussicht nach die Hauptsatzung offiziell verabschieden.

Die Wahl des Vorstands wird vorbereitet

In der Hauptsatzung werden auch das Wahlprozedere und die Zusammensetzung des Vorstands fixiert. Im Heilberufsgesetz NRW ist festgelegt, dass dieser aus Präsident*in, Vizepräsident*in und mindestens drei Beisitzer*innen besteht. Dem Vorstand müssen mindestens zwei Mitglieder angehören, die in der Altenpflege tätig sind. Die Zusammensetzung soll außerdem den Frauenanteil in der Pflege widerspiegeln, dieser muss aber min-

destens 50 Prozent betragen. Daneben sollen nach Möglichkeit Beschäftigte der ambulanten und stationären Pflege ausgewogen vertreten sein. Alle weiteren Bestimmungen zum Vorstand legt die Kammerversammlung selbst fest. So kann der Vorstand größer sein und zum Beispiel die Tätigkeitsbereiche aus der Meldeordnung und dem Meldebogen berücksichtigen. Damit die Hauptsatzung gültig ist, muss sie zunächst durch die Rechtsaufsicht geprüft und im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen veröffentlicht werden. Erst danach kann der Vorstand gewählt werden. Die Wahl wird voraussichtlich in einer Kammerversammlung im Januar 2023 stattfinden.

Arbeitsgruppen können gegründet werden

Offizielle Ausschüsse, die mit der Sacharbeit der Kammer beginnen, kann die Kammerversammlung ebenfalls erst einrichten, nachdem die Hauptsatzung bekannt gegeben wurde. In der konstituierenden Sitzung haben die Mitglieder aber die Möglichkeit, erste Arbeitsgruppen zu gründen und Workshops zu planen.

Interessierte Mitglieder können die Sitzung verfolgen

Die konstituierende Kammerversammlung ist – wie auch alle folgenden Versammlungen – „kammeröffentlich“. Das heißt, dass alle registrierten Kammermitglieder die Sitzung direkt verfolgen können. Dafür wird auf der Website der Pflegekammer unter www.pflegekammer-nrw.de ein Livestream angeboten. Auch den Festakt vor der konstituierenden Sitzung können alle, die daran interessiert sind, live im Internet verfolgen. Er beginnt am 16. Dezember um 11 Uhr. Unter anderem wird der Errichtungsausschuss einen Rückblick auf die Aufbauarbeit für die Pflegekammer geben. Nordrhein-Westfalens Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann hat seine Teilnahme zugesagt und wird ein Grußwort sprechen.



Kammer-Website

Den direkten Weg zum Live-Stream von Festakt und Kammerversammlung gibt es über diesen QR-Code. Einfach per Smartphone scannen

DIE SITZVERTEILUNG DER KAMMERVERSAMMLUNG

Die Kammerversammlung wird aus 60 Mitgliedern bestehen. Pro angefangene 1 500 Wahlberechtigte je Wahlgruppe wurde ein Sitz in die Kammerversammlung gewählt.

Wahlbezirk	Tätigkeitsfeld	Wahlberechtigte	Sitze
Arnsberg	I Interdisziplinäre Pflege	15 923	10
Arnsberg	II Altenpflege	5 254	3
Detmold	I Interdisziplinäre Pflege	7 495	4
Detmold	II Altenpflege	3 624	2
Düsseldorf	I Interdisziplinäre Pflege	20 697	13
Düsseldorf	II Altenpflege	7 778	5
Köln	I Interdisziplinäre Pflege	15 089	10
Köln	II Altenpflege	5 806	3
Münster	I Interdisziplinäre Pflege	11 947	7
Münster	II Altenpflege	4 921	3
ERGEBNIS		98 534	60

Text: Andrea Koenig | Illustration: Shutterstock

„Ein starker Zusamm

Der Errichtungsausschuss der Pflegekammer NRW ist seit gut zwei Jahren aktiv. Die vier Mitglieder des Vorstands und die Geschäftsführerin werfen einen Blick zurück und nach vorn

Hinter den ehrenamtlichen Mitgliedern des Errichtungsausschusses der Pflegekammer NRW und ihrem vierköpfigen Vorstand liegt eine ereignisreiche Zeit. Seit ihrer konstituierenden Sitzung im September 2020 haben sie viel bewegt. Sie sorgten für den Aufbau der Geschäftsstelle und stellten neben der hauptamtlichen Geschäftsführerin mehr als 20 Mitarbeitende ein. Sie mussten rechtliche Vorgaben für die Vorbereitung der Kammergründung umsetzen. Sie organisierten die Registrierung der Mitglieder, bereiteten die Wahl vor und sorgten für die Beschaffung der dafür benötigten IT-Infrastruktur. Mit einer Vielzahl von Live- und Online-Veranstaltungen informierten sie zukünftige Kammermitglieder, Vertreter anderer Organisationen und die Gesellschaft über die Funktion und die anstehende Arbeit der Pflegekammer. Im möglichen Rahmen setzten sie bereits erste politische Themen. Bei alledem stellten die Pandemie-Bedingungen eine besondere Herausforderung dar.



Sandra Postel

Vorsitzende Errichtungsausschuss; Gesundheits- und Krankenpflegerin, Dipl.-Pflegepädagogin, MSc Pflegewissenschaft

„Innerhalb von nur etwas mehr als zwei Jahren haben wir mit der Pflegekammer Nordrhein-Westfalen die größte Heilberufskammer Deutschlands gegründet. Dabei haben wir immer an einem Strang gezogen und viel geleistet. Es gab eine Vielzahl an großen Herausforderungen, die wir im Errichtungsausschuss gemeinsam bewältigt haben. All das haben wir in einem enormen Tempo und mit größter Sorgfalt gestemmt. Aus meiner Sicht können wir darauf sehr stolz sein. **Wir haben gemeinsam den Grundstein für die Pflegekammer Nordrhein-Westfalen gelegt. Das ist ein historischer Meilenstein für den Berufsstand der Pflege!**

Von der zukünftigen Kammerversammlung erwarte ich, dass diese schnell handlungsfähig wird. Das sollte oberste Priorität haben. Wichtig dabei ist es, einen starken Zusammenhalt zu schaffen. Denn nur gemeinsam und mit einer wirksamen Strategie kann eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für die beruflich Pflegenden erreicht werden. Ich freue mich sehr, dass der Start der Pflegekammer NRW nun unmittelbar bevorsteht. Auf diesen Moment haben wir intensiv hingearbeitet: Endlich wird die Pflege in Nordrhein-Westfalen eine eigene Stimme bekommen.“



Ludger Risse

Stellvertretender Vorsitzender Errichtungsausschuss; Krankenpfleger, Dipl.-Pflegerwirt

„Für mich persönlich war die Kammergründung die größte Herausforderung in meiner beruflichen Tätigkeit der vergangenen rund 30 Jahre. Von Beginn an gab es lebhaft Diskussionen über sämtliche Sektoren, Positionen und Aufgaben hinweg. Von der ambulanten Pflege bis zur klinischen Intensivpflege. Vom Arbeitgeber bis zum Arbeitnehmervertreter. Von der Pflegefachperson bis zum Pflegemanager. In dieser Intensität habe ich das bisher noch nicht erlebt, auch nicht während meiner langjährigen Tätigkeit im Pflegerat NRW. Das war eine sehr prägende und einzigartige Erfahrung, die wir im Errichtungsausschuss gemeinsam gut bewältigt haben. Der zukünftigen Kammerversammlung wünsche ich eine intensive Diskussionskultur. Skeptische Stimmen gegenüber der Pflegekammer NRW sollten dabei weiterhin gehört und ernst genommen werden. **Denn der Dialog wird der Schlüssel zu der erfolgreichen Arbeit der Pflegekammer sein. Selbstverständlich sollte dies stets auf Basis gegenseitiger Akzeptanz erfolgen.** Wichtig für die zukünftige Kammerarbeit wird es sein, eine enge Gemeinschaft und einen starken Zusammenhalt zu schaffen. Zudem ist eine schnelle Entscheidungsfindung unerlässlich, um die Pflege nach vorne zu bringen.“

inhalt ist wichtig“



Gudrun Haase-Kolkowski
Mitglied Vorstand Errichtungsausschuss;
Fachkrankenschwester,
BA Social Health

„Positiv überrascht hat mich, dass wir es trotz anfänglicher behördlicher Widerstände in nur zwei Jahren geschafft haben, aktuell mehr als 100 000 Mitglieder zu registrieren. Wir haben eine junge Behörde mit smarten, digitalen Strukturen aufgebaut, die mitgliederfreundlich agiert und aus meiner Sicht ein Vorbild für andere Kammern ist. Gleichzeitig hat mich begeistert, dass ich mit vielen Pflegefachpersonen ins Gespräch gekommen bin, die bereit waren, sich mit der Kammergründung auseinanderzusetzen und ihre anfängliche Skepsis zu überwinden. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass die Pflegekammer Nordrhein-Westfalen im Sinne einer modernen Behörde eigenverantwortliches Arbeiten der Mitarbeitenden ermöglicht, Hierarchiestufen überflüssig macht und die Entscheidungskompetenz sowie den Gestaltungswillen fördert. **Für die Mitglieder wünsche ich mir, dass die Pflege mehr Selbstbewusstsein bekommt, Selbstwirksamkeit im beruflichen Alltag wiederfindet und dass sich im Berufsstand die Akzeptanz erhöht, sich berufspolitisch zu engagieren.** Dabei hoffe ich, dass die Mitglieder bereits nach kurzer Zeit merken, dass sich die Pflegekammer positiv auf ihren Arbeitsplatz auswirkt.“



Jens Albrecht
Mitglied Vorstand
Errichtungsausschuss; Krankenschwester,
Dipl.-Pflegepädagogin

„Ich habe die Errichtung der Kammer sehr positiv erlebt. Es war eine stets konzentrierte und sachorientierte Arbeit im Errichtungsausschuss, sowohl arbeitsteilig in den Arbeits- und Projektgruppen als auch gemeinsam in der monatlichen Ausschusssitzung. Wir hatten bis zur Schließung der Wählerverzeichnisse fast 100 000 registrierte und damit wahlberechtigte Mitglieder. Das ist ein grandioser Erfolg! Der Errichtungsausschuss hat ein hohes Maß der Vernetzung mit Playern im Gesundheitswesen erzielen können. **Dies bietet der künftigen Pflegekammer NRW eine aussichtsreiche Position als Sprachrohr auf Augenhöhe für die Pflegefachpersonen.** In meinen Augen steht die Errichtung der Pflegekammer Nordrhein-Westfalen auf einem stabilen Fundament und ist bereit für die konstituierende Kammerversammlung. Es sind mehr Wahllisten und Einzelkandidaten zur Wahl angetreten, als es überhaupt Plätze in der Kammerversammlung zu besetzen gab. Das ist ein starkes demokratisches Signal. Die Pflegekammer NRW wird den Pflegeberuf stabilisieren und stärken. Zusätzlich wird die Berufsordnung die Pflegefachpersonen schützen und fördern. All dies wird das Ansehen des Berufs verbessern und allen Pflegeempfängern eine qualitativ gute Versorgung ermöglichen.“



Anja Wiedermann
Geschäftsführung
Errichtungsausschuss; Krankenschwester,
Dipl.-Pflegepädagogin

„Rückblickend ist die Zeit seit dem Start der Geschäftsstelle im März 2021 wie im Flug vergangen. Ich bin sehr froh darüber, dass wir es durch eine gute Zusammenarbeit mit dem Ehrenamt und trotz der sehr wenigen Mitarbeitenden geschafft haben, in so kurzer Zeit so vielfältige Aufgaben zu stemmen. Allein die große Anzahl an Pflegefachpersonen, die angeschrieben, informiert, beraten und betreut werden wollen, stellte uns vor besondere Herausforderungen. Da gibt es wenige vorgefertigte Lösungen, es musste häufig neu gedacht, entwickelt oder optimiert werden. **Unser Ziel ist es weiterhin, neue Wege zu gehen, kreativ zu bleiben und immer auch aus Fehlern zu lernen. Wir alle sitzen in einem Boot: die Pflegefachpersonen, die Kammerversammlung und die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle.** Wenn wir die Pflege in die richtige Richtung steuern wollen, benötigen wir vielfältige Kompetenzen an Bord. Natürlich gehört es dazu, dass wir in einen konstruktiven Dialog treten. Aber am Ende muss klar sein: Wir dürfen nicht zulassen, dass das Boot der Pflegenden untergeht. Das bedeutet, die Pflege in NRW muss sehr sichtbar sein. Sie muss zielgerichtet ‚in den Hafen‘ der Selbstbestimmung und Wertschätzung gesteuert werden.“

„Die Wahl der Kammer ist ein **wichtiger Meilenstein**“

Landes-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann hat die Errichtung der Pflegekammer NRW auf den Weg gebracht. Im Interview blickt er zurück und spricht über seine Erwartungen



Herr Minister Laumann, im Sommer 2020 hat der nordrhein-westfälische Landtag die Pflegekammer im Heilberufsgesetz verankert. Dies geschah auf Ihre Initiative hin. Was war Ihre Intention?

Wenn über Pflege gesprochen und entschieden wird, sitzen viele Berufsgruppen mit am Tisch – die Pflege selbst oft aber nicht. Dabei braucht die Profession Pflege endlich eine starke Stimme in unserem Gesundheits- und Pflegewesen. Ziel der Landesregierung ist, dass die Pflege ihre Angelegenheiten in eigener Zuständig-

keit regelt und an allen sie betreffenden fachpolitischen Verhandlungen und Entscheidungen beteiligt ist. Die Errichtung der Pflegekammer ist ein wichtiges Anliegen vieler Pflegekräfte hier in Nordrhein-Westfalen, die sich seit Jahren für eine berufsständische Vertretung eingesetzt haben.

Mittlerweile sind gut zwei Jahre ins Land gezogen. Die Pandemie hat auch die Gründung der Kammer beeinflusst. Der Landtag hat die Wahl zur Kammerversammlung von März auf Oktober dieses Jahres verschoben. Was war die Idee dahinter?

Die Arbeit des Errichtungsausschusses war im Jahr 2021 durch die Corona-Pandemie deutlich erschwert. Die Pflegefachkräfte arbeiteten damals mitten in der vierten Infektionswelle an ihrer Belastungsgrenze. Sie sollten mehr Zeit haben, sich mit der Pflegekammer, der Aufstellung von Listen und allem, was noch damit einhergeht, zu beschäftigen.

Das Gesetz zur Errichtung der Pflegekammer Nordrhein-Westfalen wurde geändert. Zum einen wurden die zeitlichen Rahmenbedingungen erweitert, damit der Errichtungsausschuss die Möglichkeit erhält, seine Aufgaben unter den anhal-



Karl-Josef Laumann

ist Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen. Der CDU-Politiker hat die Weichen für die Errichtung der Pflegekammer NRW gestellt und den Gründungsprozess aktiv begleitet

tend schwierigen Bedingungen sorgfältig wahrnehmen und die Pflegefachkräfte möglichst umfassend informieren zu können.

„Die Pflege braucht endlich eine starke Stimme“

nen. Zum anderen wurde die Kritik der Pflegefachkräfte aufgenommen und die Pflegekammer von der Pflicht, einen Mitgliedsbeitrag zu erheben, bis Ende Juli 2027 freigestellt.

Fast 100 000 Pflegefachpersonen haben durch rechtzeitige Registrierung ihr Wahlrecht erlangt. Das ist eine beeindruckende Zahl. Ihr politisches Ziel war, dass mindestens die Hälfte der rund 200 000 Pflegefachpersonen wählt. Wie bewerten Sie die Registrierungszahl aus heutiger Sicht?

Je mehr Personen sich organisieren und sich zusammenschließen, desto wirkungsvoller können sie ihre Interessen vertreten. Und so auch selbstbewusst für ihre Anliegen eintreten. Dass um die 100 000

Pflegefachpersonen in der Pflegekammer registriert sind, ist eine solide Basis. Mehr wären natürlich auch nicht schlecht.

Es gibt in den Reihen der Pflegefachpersonen nicht nur Kammerbefürworter. Dies hat sich besonders im Vorfeld der Wahlen gezeigt. Was sagen Sie diesen Menschen?

Die Kritik nehme ich ernst. Daher tausche ich mich mit diesen Menschen auch persönlich aus, höre ihnen zu und stelle meinen Standpunkt dar. Mangelndes politisches Mitspracherecht und damit einhergehende Fremdbestimmung können nicht gewollt sein. Das sind Heraus-



Gute Zusammenarbeit

Seit dem gesetzlichen Auftrag zur Errichtung einer Pflegekammer in Nordrhein-Westfalen stehen sie im regelmäßigen Austausch: Ludger Risse, Sandra Postel, Karl-Josef Laumann und Jens Albrecht (v. l.)



forderungen im Berufsfeld der Pflege, die angegangen werden müssen. Und es gibt noch viele andere. Die Pflegekammer in Nordrhein-Westfalen ist dafür da, sich für die beruflichen Angelegenheiten von Pflegefachpersonen einzusetzen und ist in entscheidenden Gremien und Landesausschüssen vertreten und hat so die Möglichkeit, Veränderungen in der Pflege herbeizuführen.

Der 38-köpfige Errichtungsausschuss hat die Gründung der Kammer vorangetrieben, die Wahl organisiert, vielfältige Kontakte in Gesellschaft und Politik geknüpft und bereits erste wichtige Grundlagen für die Arbeit der zukünftigen Kammerversammlung gelegt. Wie bewerten Sie die Arbeit des Errichtungsausschusses? Wie lief die Zusammenarbeit bisher?

Ich habe die Mitglieder als engagierte Personen kennengelernt, die etwas bewegen wollen. Sie hatten viele und schwierige Aufgaben zu meistern. Über 200 000 Pfl-

„Die Kammer kann Veränderungen in der Pflege herbeiführen“

gekräfte zu erreichen und ihnen die Ziele der Pflegekammer zu erklären, klingt einfacher, als es ist. Für das Engagement möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

haben jetzt eine berufsständische Vertretung, die durch die erste Kammerwahl legitimiert ist. Das ist ein wichtiger Meilenstein. Für die gewählten Vertreterinnen und Vertreter beginnt nun eine ganz wichtige Zeit, denn sie müssen den Aufbau der Pflegekammer weiter vorantreiben und gleichzeitig die inhaltliche Arbeit umsetzen.

Ich wünsche den Vertreterinnen und Vertretern viel Geschick und Ausdauer für die Arbeit, dass jeder Einzelne seinen Sachverstand und seine Erfahrung gewinnbringend einbringen kann und dadurch die Pflegekammer in Nordrhein-Westfalen einen guten Start hat. Für alle Aufgaben wünsche ich natürlich viel Erfolg.

Im Dezember tritt die gewählte Kammerversammlung zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Was sind Ihre Erwartungen für die kommenden zwei Jahre?

Es ist besonders wichtig, in den ersten zwei Jahren die größtmögliche Akzeptanz bei den Pflegekräften zu erreichen und die Registrierung abzuschließen. Hier müssen sicherlich

auch zukünftig die Pflegefachkräfte weiter und umfassend informiert werden. Zentral wird zudem sein, deutlich zu machen, wo die Pflege jetzt überall mit-

Der Austausch war stets konstruktiv und gewinnbringend. Darüber freue ich mich sehr.

Das vorläufige Wahlergebnis steht seit Kurzem fest. Was wünschen Sie den gewählten Vertreterinnen und Vertretern der neuen Kammerversammlung?

Ich möchte allen gewählten Vertreterinnen und Vertretern erst mal ganz herzlich gratulieren. Wir

reden und entscheiden kann und dass die von den Pflegenden gewählten Vertreterinnen und Vertreter für die Berufsgruppe gute Regelungen treffen. Gerade auch die kleineren Berufsgruppen in der Pflegekammer müssen Gehör finden, und ihre spezielle Situation muss beachtet werden. Mir ist wichtig, dass die erste Kammerversammlung hier schon die richtigen Weichen stellt und dafür sorgt, dass die unterschiedlichen pflegerischen Versorgungsbereiche nicht gegeneinander ausgespielt werden. Das fördert auch die Akzeptanz in der Berufsgruppe – und sorgt dafür, dass die Pflegefachkräfte als große Einheit auftreten können. Durch die unterschiedlichen Berufsbiografien, die jetzt in der Kammerversammlung zusammenkommen, wünsche ich mir einen

„Auch kleinere Berufsgruppen müssen Gehör finden“

regen Austausch und dadurch einen zielgerichteten weiteren Aufbauprozess der Pflegekammer.

Welche Erwartungen haben Sie an die Kammer auf lange Sicht, und mit welchen Herausforderungen wird sie konfrontiert werden?

Mein Ziel als Gesundheitsminister war und ist: die Pflege zu stärken. Die Zeiten, in denen die Pflege nur vom Katzentisch aus über ihre eigenen Belange mitberaten durfte, gehören mit der Pflegekammer endlich der Vergangenheit an.

Die Pflegekammer kann nun wesentliche Bereiche der Weiterentwicklung von Pflege, wie die Berufs- oder die Weiterbildungsordnung, selbst gestalten. Endlich entscheidet also die eigene Profession über Inhalte und Schwerpunkte. Diese Unabhängigkeit ist eine Chance für die Pflege, aber gleichzeitig auch eine Herausforderung.

Meine Erwartung ist, dass es die Pflege auf lange Sicht schafft, sich auf Augenhöhe mit anderen Professionen des Gesundheitswesens zu etablieren, und die Bedingungen in der Pflege so mit verändert, wie es sich die Pflegekräfte wünschen.

Wie wichtig ist die **Booster-Impfung?**

Die neuen mRNA-Impfstoffe stehen zur Verfügung. Doch wer sollte sich jetzt impfen lassen? Und ist der Booster für jeden nötig? Das sind die Antworten...



Gerhard Herrmann ist Teil des Bündnisses des Gesundheitswesens „NRW impft – Bleib gesund“



Prof. Dr. Thomas Mertens war Professor an der Universität Ulm und ist Vorsitzender der Ständigen Impfkommission (STIKO) am Robert Koch-Institut (RKI)

Der Winter steht vor der Tür – und die Corona-Welle rollt bereits. Damit das Pflegepersonal nicht erneut an seine Grenzen stößt, ist es auch dieses Jahr wichtig, sich gegen COVID-19 impfen zu lassen. Dabei stellt sich die Frage: Sollten sich alle beruflich Pflegenden einen neuen „Piks“ holen?

Umfassender Schutz für das Pflegefachpersonal

„Es besteht für sie weiterhin die Gefahr, sich auf Station bei Corona-Erkrankten zu infizieren. Die Impfung schützt Pflegefachpersonen und andere vor einem schweren Verlauf“, sagt Gerhard Herrmann, Abteilungsleiter Gesundheitsversorgung, Pflege- und Gesundheitsberufe und Krankenversicherung im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Sozia-

les des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt daher Personal in medizinischen und/oder Pflegeeinrichtungen, insbesondere denen, die direkten Kontakt mit Patienten beziehungsweise Bewohnern haben, eine vierte Impfung sechs Monate nach der dritten. Dafür stehen auf die Omikron-Variante des Virus angepassten mRNA-Impfstoffe zur Verfügung. Sie werden zur Auffrischung von der STIKO priorisiert. Um auf die Dringlichkeit des Schutzes aufmerksam zu machen, hat sich das nordrhein-westfälische Gesundheitswesen unter Federführung des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) zum Bündnis „NRW impft – Bleib gesund!“ zusammengeschlossen. „Ich wünsche mir für das pflegende Fachpersonal, aber auch für uns alle, dass wir gemeinsam gut durch diesen Herbst und Winter kommen. Eine weitere coronabedingte, besondere Be-

lastung für die Mitarbeitenden in der Pflege wollen wir verhindern. Hierfür sind die uns zur Verfügung stehenden Impfungen ein entscheidender Schlüssel“, erklärt Gerhard Herrmann. Damit die Impfungen schnell voranschreiten, sollen laut Experten neben Arztpraxen, Krankenhäusern, Pflegeheimen und Co. auch Pflegenden im ambulanten Dienst die Spritze verabreichen. Prof. Dr. Thomas Mertens, Vorsitzender der STIKO, befürwortet diesen Schritt: „Bei einer entsprechenden Ausbildung und wenn die Personen zudem in der Lage sind, die Notwendigkeit einer Impfung klarzustellen – warum nicht? Eine Qualifikation sollte sich aber nicht nur auf die Praxis, also das Impfen in den Oberarm, beschränken. Vielmehr kommt dem Thema Sicherheit, zum Beispiel wenn es in seltenen Fällen zu einer unvorhergesehenen Impfreaktion kommt, eine große Bedeutung zu.“



Blick
ins
Ausland



Ist die Pflege in **Norwegen** so gut wie ihr Ruf?

Weil die Krankenhäuser in Skandinavien in staatlicher Hand sind, müssen sie keine Gewinne erwirtschaften und können ihren Mitarbeitern günstige Arbeitsbedingungen bieten. Das hat viele positive Folgen für den Alltag der beruflich Pflegenden



Zwischendurch mal Pause

Auf 10 000 Einwohner kommen in Norwegen 160 Pflegefachpersonen – in Deutschland sind es 60. Norwegens Pflegenden haben dadurch mehr Zeit für ihre Patienten und auch mal für sich selbst und ihre Kollegen

Marie Hahn kommt von der Doppelschicht aus der Klinik nach Hause. Dort wird sie sechs Stunden schlafen und sich dann gleich wieder auf den Weg machen – zur nächsten Doppelschicht. Ein Kollege ist krank geworden, da wurde sie gefragt, ob sie einspringen könnte. „In Deutschland hätte ich Nein gesagt, weil man das nicht schaffen kann“, sagt die Pflegefachfrau. „Aber hier ist das ab und zu kein Problem.“ Mit „hier“ meint Heidemarie Hahn die Klinik in Oslo, bei der sie 16 Jahre lang fest angestellt war und für die sie nun in Teilzeit arbeitet. Der Grund, warum sie ihre Arbeit als nicht so belastend empfindet

wie in ihrem Heimatland: Auf der Intensivstation ist sie für nur einen Patienten zur Zeit verantwortlich. „In Deutschland versorgt eine Intensivpflegefachperson oft drei oder vier Patienten, das ist natürlich viel anstrengender“, sagt die 45-Jährige. Auch auf norwegischen Normalstationen gilt ein günstiger Personalschlüssel: Betreut eine Pflegefachperson dort durchschnittlich vier Patienten, sind es in Deutschland bis zu 13.

Doch der günstigere Personalschlüssel und das bessere Gehalt sind nur zwei von mehreren Dingen, die den guten Ruf des norwegischen Pflegesystems ausmachen. „Pflegefachpersonen haben hier mehr Befugnisse“, sagt Marie Hahn, die an der Charité Berlin zur Pflegefachperson ausgebildet wurde. So dürfe sie ihren Patienten etwa die mit einer anderen Pflegefachperson doppelt kontrollierten Blutkonserven anhängen und bei Bedarf venöse Zugänge nach eigenem Ermessen legen. „Wenn man seine Kompetenz anwenden kann, ist das natürlich befriedigender“, so Hahn.

Kliniken und Pflegeeinrichtungen weitgehend in staatlicher Hand

Kein Wunder, dass Pflegeexperten weltweit das norwegische Gesundheitssystem als vorbildhaft ansehen. Was es von anderen unterscheidet: Es basiert, ebenso wie das der anderen skandinavischen Länder, auf dem sogenannten Beveridge-Modell, benannt nach dem gleichnamigen Politiker. Kliniken und Pflegeeinrichtungen sind weitgehend in staatlicher Hand, werden also über Steuern finanziert. Entsprechend sind die Rahmenbedingungen wie Ausbildung, Entlohnung und Arbeitsbedingungen von Ärzten und Pflegenden staatlich gelenkt. Alle Norweger haben eine Vollversicherung, die Akutsituationen und notwendige Behandlungen abdeckt. Bei geplanten Untersuchungen müssen sie allerdings in der Regel eine finanzielle Selbstbeteiligung leisten.

„Die deutschen Kollegen stehen ständig unter Zeitdruck“

In Deutschland wie in vielen anderen europäischen Ländern gilt dagegen das sogenannte Bismarck-Modell, in dem Ärzte und Krankenhäuser profitorientiert wirt-

schaften, Gehälter und Personalschlüssel also selbst festlegen. „Weil die Schlüssel so schlecht sind, ergibt sich in Deutschland ein unglücklicher Teufelskreis, den wir hier in Norwegen nicht kennen“, glaubt Marie Hahn. „Weil die Kollegen ständig unter Zeitdruck arbeiten, können sie ihre Arbeit oft nicht zufriedenstellend erledigen und besonders ihre Expertise kaum zeigen. Dadurch bleibt ihnen wiederum die Anerkennung verwehrt, die ihren Stand im Gesundheitssystem und in der Gesellschaft verbessern könnte.“

Akademische Ausbildung mit Bachelor oder Master

Dass Norwegens Pflegefachpersonen einen guten Ruf genießen, lässt sich aber wohl auch auf ihre akademische Bildung zurückführen. Bereits das Grundstudium wird regulär mit einem Bachelor abgeschlossen. Und die später oft folgende Weiterbildung – etwa zur Intensiv-, Akut- oder orthopädischen Pflegefachperson – endet mit dem Master-Diplom.

Das gute Ausbildungssystem mag ein Grund dafür sein, dass viele das Verhältnis zwischen Ärzten und Pflegenden im Königreich als gut empfinden. „Das gilt sicher nicht für alle Bereiche“, sagt Marie Hahn. „Aber ich erlebe im Klinikalltag eine Kommunikation auf wirklicher Augenhöhe.“ In viele Therapieentscheidungen fließe die Expertise der Pflegenden entscheidend mit ein.

„Einzelne können die Bedingungen nicht ändern“

Zwar herrscht auch in Norwegen Personalmangel im Pflegesektor. Das liegt aber zu einem großen Teil an dem günstigen Personalschlüssel. Die Nachfrage ist dadurch schwer zu decken. „Und die Pflege ist und bleibt – auch unter den besseren Bedingungen in Norwegen – ein anspruchsvoller und teils aufreibender Beruf“, sagt Marie Hahn. Sie kann sich derzeit nicht vorstellen, ins deutsche Pflegesystem zurückzukehren, beobachtet jedoch voller Hoffnung, dass sich die Pflege in den vergangenen Jahren besser organisiert hat. „Einzelne können die Bedingungen nicht ändern“, glaubt sie. „Das funktioniert nur, wenn alle mit einer Stimme sprechen.“



Im Gespräch

Christel Bienstein, Präsidentin des Deutschen Berufsverbands für Pflegeberufe (DBfK), steht Jette Lange auf dem Deutschen Pfl egetag 2022 Rede und Antwort (links). Jette Lange interviewt zwei Teilnehmerinnen der Veranstaltung „Kammer vor Ort“ in Rheine für die Episode 21 (re. unten)

PflegeStärke – unser Podcast für die Pflege

In bisher 30 Folgen befasst sich der Podcast PflegeStärke mit dem Kammeraufbau in NRW und mit berufspolitischen Themen. Jette Lange und Dustin Janning sind seine Stimmen

Hallo und herzlich willkommen zu einer neuen Folge von PflegeStärke, dem Pflegekammer-Podcast für NRW...“ Mittlerweile klingt es vertraut und routiniert, wenn die Moderatoren Jette Lange und Dustin Janning ihre Zuhörer*innen begrüßen. „Dabei wissen im Team alle, dass ich eigent-

lich immer zwei bis drei Anläufe brauche, bis die Eröffnung im Kasten ist“, sagt Jette Lange lachend. „Ich bin jedes Mal froh, wenn Dustin mir das abnimmt.“ Die beiden sind ein eingespieltes Team, seit sie im Dezember 2021 ihre erste PflegeStärke-Episode aufgenommen haben. Die Idee für den Podcast wurde in der AG Kommunikation

des Errichtungsausschusses entwickelt, in der beide schon sehr lange Mitglieder sind.

Das Ziel: einen bequemen Kanal für Informationen schaffen

„Wir haben nach einem Weg gesucht, wie wir die Pflegefachpersonen in Nordrhein-Westfalen auf einfachem Weg über



Jette Lange PhD
ist Pflegewissenschaftlerin
an der FH Münster und
Mitglied im Errichtungsausschuss



Dustin Janning
arbeitet als Lehrkraft an einer
Pflegeschule in Lippstadt und
studiert Pflegepädagogik. Er ist
Mitglied im Errichtungsausschuss

alles rund um die Kammergründung informieren können“, sagt Dustin Janning. „Und wir wollen, neben allen anderen, auch ein junges Publikum ansprechen. Dafür eignen sich Social Media und Podcasts besonders gut“, ergänzt Jette Lange. „Den PflegeStärke-Podcast können auch Pflegende im ambulanten Dienst bequem im Auto hören, wenn sie von einem Klienten zum nächsten fahren.“ Gut informiert zu sein, ist wichtig, um Menschen zu ermutigen und zu ermächtigen. Mit dieser Motivation hat die Arbeitsgruppe Kommunikation den Namen des Podcasts entwickelt. „Wir wollten die Kraft ausdrücken, die wir als Profession Pflege gemeinsam haben und entfalten können. So kamen wir letztendlich zu PflegeStärke“, erläutert die Pflegewissenschaftlerin Lange. Nachdem in den ersten fünf Folgen hauptsächlich über die Kammergründung informiert wurde, hat sich das Themenspektrum des Podcasts immer mehr erweitert.

Neue Episoden informieren über berufspolitische Themen

„Wir wollten verständlicher machen, was Kammer im berufspolitischen Zusammenhang bedeutet. Welche Player gibt es da eigentlich? Das weiß man ja normalerweise nicht, wenn man in der Pflege beschäftigt ist“, sagt die 37-Jährige. So sind Episoden entstanden, in denen zum Beispiel Gesprächspartner vom Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) oder den Gewerkschaften Bochumer-Bund und ver.di ihr Wissen und ihre Posi-

tionen geteilt haben. In einer Doppelfolge erklärte Annemarie Fajardo, die Vizepräsidentin des Deutschen Pflegerats, wie der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) funktioniert und welche Rolle die Pflege bisher darin spielt.

Die Reichweite steigt von Anfang an kontinuierlich

Die Nutzungszahlen bestätigen, dass sich der Einsatz der beiden lohnt. Durchschnittlich erreichen die Folgen rund 800 Hörer*innen. Den größten Zuspruch hatte bisher die Episode 19 „Kammermythen – Der Faktencheck, Teil 1“ mit mehr als 1 500 Aufrufen. „Unsere Hörerschaft ist mit mehr als zwei Dritteln überdurchschnittlich weiblich, das spiegelt natürlich auch die Geschlechterverteilung im Pflegeberuf wider“, kommentiert Jette Lange die Auswertung, die sie regelmäßig auf der Podcast-Plattform Spotify ziehen kann. Dass PflegeStärke nicht nur in Deutschland, sondern in vielen europäischen Ländern und sogar in Übersee gehört wird, überrascht und freut die beiden Moderatoren.

Pflegeschulen nutzen den Podcast zur Gestaltung des Unterrichts

Wie gut ihr Podcast ankommt, erfahren Dustin Janning und Jette Lange meist im persönlichen Kontakt. „Als Pflegepädagoge arbeite ich an einer Bildungseinrichtung. Dort sprechen mich häufig Kolleginnen und Kollegen, aber auch Auszubildende an. Viele Bildungseinrichtungen nutzen die Folgen, um den Unterricht vorzubereiten oder die Stunden damit zu gestalten“, berichtet der 37-jährige Janning.

Die Kammerversammlung entscheidet, wie es weitergeht

Wie geht es mit PflegeStärke nach der Kammergründung weiter? „Wir vom Errichtungsausschuss haben mit dem Podcast ein starkes Instrument geschaffen, um die Pflegefachpersonen in NRW und darüber hinaus fundiert zu informieren. Wir hoffen natürlich, dass die Kammerversammlung diesen etablierten Kommunikationskanal auch in Zukunft nutzen wird“, wünscht sich Jette Lange. Bis dahin sind aber noch zwei oder sogar drei Episoden PflegeStärke geplant.



Podcast PflegeStärke
Der Kammer-Podcast für NRW erscheint etwa zweimal im Monat mit Infos und interessanten Gästen.
pflegestaerke.letscastr.fm/index

- EPISODE 30:** Lohnt sich Ehrenamt in der Pflege, Elena Wuzel?
- EPISODE 29:** Deutscher Pflegetag 2022 – Eindrücke & Ausdrücke, Teil 2
- EPISODE 28:** Deutscher Pflegetag 2022 – Eindrücke & Ausdrücke, Teil 1
- EPISODE 27:** Wie läuft die Wahl ab, Anja Wiedermann und Bodo Schradrack?
- EPISODE 26:** Wie demokratisch ist die Pflegekammer, Michael Rosentreter?
- EPISODE 25:** Wie funktioniert die Kammerwahl, Dr. Bernd Wittkowski?
- EPISODE 24:** ver.di und Pflegekammer – wie funktioniert das, Sebastian Tensing?
- EPISODE 23:** Welche Rolle spielen ambulante Betreuungsdienste bei der pflegerischen Versorgung der Bevölkerung, Ilka Mildner?
- EPISODE 22:** Wann kommt die Kammer in Baden-Württemberg, Susanne Scheck?
- EPISODE 21:** Kammer vor Ort
- EPISODE 20:** Kammermythen – Der Faktencheck, Teil 2
- EPISODE 19:** Kammermythen – Der Faktencheck, Teil 1
- EPISODE 18:** Landtagswahl 2022 in NRW | Gast: Susanne Schneider (FDP)
- EPISODE 17:** Was geschieht in der Pflegekammer RLP, Andrea Bergsträßer?
- EPISODE 16:** Wie profitiert die Kinderkrankenpflege, Hildegard Wewers?
- EPISODE 15:** Landtagswahl 2022 in NRW | Gast: Peter Preuß (CDU)
- EPISODE 14:** Landtagswahl 2022 in NRW | Gast: Mehrdad Mostofizadeh (Grüne)
- EPISODE 13:** Wie funktioniert Pflegepolitik in England, Sabine Torgler?
- EPISODE 12:** Wie lobbyiert die Pflege, Ludger Risse?
- EPISODE 11:** Kammeraufbau in NRW – Rückschau 11. Kammer-Dialog
- EPISODE 10:** Wie kann der Dreiklang funktionieren, Heide Schneider?
- EPISODE 9:** Welche Rolle spielt Pflege im G-BA, Annemarie Fajardo? Teil 2
- EPISODE 8:** Welche Rolle spielt Pflege im G-BA, Annemarie Fajardo? Teil 1
- EPISODE 7:** Wie wird die Pflegekammer Fortbildungen regeln, Petra Krause?
- EPISODE 6:** Wie passen DBfK und Pflegekammer zusammen, Sonja Wolf?
- EPISODE 5:** Was geschieht in der Geschäftsstelle, Anja Wiedermann?
- EPISODE 4:** Was bedeutet der Beschluss des Landtags zur Wahlverschiebung, Gudrun Haase?
- EPISODE 3:** Was macht die Kammerversammlung, Jens Albrecht?
- EPISODE 2:** Was kann eine Pflegekammer, Jürgen Drebes?
- EPISODE 1:** Was ist eine Pflegekammer, Sandra Postel?

Alle Podcast-Folgen gibt es z. B. auf Spotify, Amazon, Apple, Deezer und YouTube sowie unter pflegestaerke.letscastr.fm

ZAHLEN,
DATEN,
FAKTEN

In seiner September-Sitzung hat der Errichtungsausschuss unter anderem die Empfehlung der Hauptsatzung diskutiert

Bereit für die Übergabe

Mitte Dezember übernimmt die Kammerversammlung die Aufgaben vom Errichtungsausschuss. Dieser hat im Hinblick darauf schon viel vorbereitet. Eine Übersicht

→ Organigramm für die Kammerversammlung

Klare Aufbau-, Kommunikations- und Entscheidungsstrukturen sind wichtige Voraussetzungen für die effiziente Arbeit einer Kammer. Die Arbeitsgruppe Politische Agenda hat ein Organigramm erarbeitet. Damit stellt der Errichtungsausschuss der zukünftigen Kammerversammlung eine durchdachte Struktur zur Verfügung, die gleichzeitig auch eine wichtige Grundlage für die Hauptsatzung der zukünftigen Pflegekammer NRW ist. Deshalb wurde das vorgeschlagene Organigramm abschließend arbeitsgruppenübergreifend bearbeitet. Bei der Erstellung des Orga-

nigramms hat der Errichtungsausschuss selbstredend die gesetzlichen Grundlagen beachtet, die sich aus dem Heilberufsgesetz NRW ergeben. Dabei wurden einige Mindestanforderungen des Gesetzes, zum Beispiel die anteilige Vertretung der Altenpflege, nicht nur berücksichtigt, sondern sogar überschritten. Die grundsätzliche Haltung des Errichtungsausschusses, die Diversität der pflegerischen Tätigkeitsfelder auch in verantwortlichen Positionen zu verankern, wird im Organigramm so weit wie möglich berücksichtigt. In seiner Sitzung im Februar 2022 hat der Errichtungsausschuss das vorgelegte Organigramm als Empfehlung an die zukünftige Kammerversammlung verabschiedet. Damit dient das Organigramm der Arbeitsgruppe Satzung als Grundlage für die Erarbeitung der Hauptsatzung.

“ *Der Errichtungsausschuss hat in den zwei Jahren Aufbauarbeit einen wesentlichen Grundstein für die zukünftige Arbeit der Kammerversammlung gelegt. Wir haben mit Hochdruck die Registrierung aller Mitglieder vorangetrieben, wichtige Grundlagen in den Arbeitsgruppen erarbeitet und die erste Kammerwahl durchgeführt. Darüber hinaus haben wir unsere Empfehlung für die Hauptsatzung auf den Weg gebracht und schließlich auch die konstituierende Sitzung vorbereitet.* ”

Sandra Postel,
Vorsitzende des Errichtungsausschusses

→ **Vorbereitete Satzungen als Empfehlungen**

Die Pflegekammer ist eine sogenannte Körperschaft des öffentlichen Rechts. Bei dieser Organisationsform regelt die Hauptsatzung die grundlegenden Verfahrensweisen. Sie ermöglicht und garantiert alle konstitutiven Prozesse. Diese sind in den Rahmen der freiheitlichen demokratischen Grundordnung und des geltenden nationalen und europäischen Rechts eingebettet. Die Hauptsatzung definiert Organe sowie deren Kompetenzen und Aufgaben. Auch die Besetzung wesentlicher Organe wird in der Hauptsatzung geregelt. Sie ist somit das „Grundgesetz“ ihrer Organisation. Auf ihrer Basis werden die weiteren notwendigen Satzungen und Ordnungen erstellt.

Die erste Kammerversammlung kann am 16. Dezember 2022 die Hauptsatzung lesen, debattieren und verabschieden. Nach der Überprüfung durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW und die Veröffentlichung im Ministerialblatt tritt die Hauptsatzung in Kraft. Danach kann der Vorstand der Pflegekammer Nordrhein-Westfalen gewählt werden. Sobald dies geschehen ist, tritt der kommissarisch im Amt verbliebene Vorstand des Errichtungsausschusses zurück und übergibt die Amtsgeschäfte an den neu gewählten Vorstand. Daher hat sich der Errichtungsausschuss – federführend die AG Grundlagen gemeinsam mit der AG Politische Agenda – intensiv mit der Erarbeitung eines Entwurfs der Hauptsatzung befasst. Dieser Prozess wurde durchgehend von der kompetenten Rechtsberatung des Errichtungsausschusses begleitet.

In ihrer wöchentlichen Sitzung beschäftigten sich die Mitglieder des Errichtungsausschusses mit dem Entwurf der Hauptsatzung. Dieser soll bei der konstituierenden Kammerversammlung übergeben werden. In Vorbereitung auf die Hauptsatzung beschäftigte sich zunächst die AG Politische Agenda ausführlich mit dem Organigramm und entwickelte einen ersten Entwurf. Das Organigramm wurde als Empfehlung für

die zukünftige Struktur der Pflegekammer in der Sitzung des Errichtungsausschusses im Februar 2022 verabschiedet. Darauf aufbauend, konnte im März 2022 die AG Grundlagen mit den weiteren Vorbereitungen für die Empfehlung einer Hauptsatzung für die Kammerversammlung einsteigen. In seiner Sitzung Ende Oktober 2022 hat der Errichtungsausschuss beschlossen, den vorliegenden Entwurf an die gewählte Kammerversammlung zu übergeben.

→ **Gremien-vorbereitung und -beteiligung**

Die Pflegekammer vertritt (berufs-)politisch die Interessen aller Pflegefachpersonen in Nordrhein-Westfalen, unter anderem durch die Teilnahme in Landesgremien, in denen die Kammer stimmberechtigt oder beratend tätig ist.

Mit der konstituierenden Sitzung wird die Pflegekammer NRW per Gesetz Mitglied in folgenden Gremien:

- Arbeitsgemeinschaft zur Umsetzung und Weiterentwicklung des Wohn- und Teilhabegesetzes gemäß § 17 Wohn- und Teilhabegesetz (AG-17-WTG)
- Landesausschuss Krankenhausplanung gemäß § 15 Krankenhausgestaltungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen
- Landesausschuss Alter und Pflege gemäß § 3 Absatz 2 Alten- und Pflegegesetz Nordrhein-Westfalen
- Landesgesundheitskonferenz und vorbereitender Ausschuss gemäß § 26 des Gesetzes über den öffentlichen Gesundheitsdienst des Landes Nordrhein-Westfalen
- Ethikkommissionen der Ärztekammern gemäß § 7 Absatz 1 Heilberufsgesetz

Nicht gesetzlich geregelt, aber ggf. sinnvoll ist die Teilnahme in weiteren Gremien:

- Inklusionsbeirat gemäß § 10 Inklusionsgrundsatzgesetz
- Fachbeirat Gesundheit zur Unterstützung des Inklusionsbeirates
- Landesfachbeirat Psychiatrie gemäß

§ 31 Gesetz über Hilfen und Schutzmaßnahmen bei psychischen Krankheiten

- Fachbeirat Sucht
- Landeskommision AIDS
- Arbeitskreis Organspende
- Arbeitskreis Hospiz/Palliativversorgung
- Gesprächskreis Impfen
- Lenkungsreis „Medizinische Versorgung wohnungsloser Menschen“

Der Errichtungsausschuss konnte bereits an einigen Gremien teilnehmen und Personen benennen:

- Arbeitsgruppe zur Begleitung einer Informationskampagne zur COVID-19-Impfung (Mitglied der Arbeitsgruppe/Kooperationspartner der Informationskampagne)
- Begleitgremium zur Umsetzung der Pflegeberufereform in Nordrhein-Westfalen (ständiges Mitglied des Gremiums)
- Sondersitzung zum Thema „Ausbildung Pflegefachassistenten“
- Taskforce „Lehrkraftsituation in der pflegerischen Ausbildung“
- Expertenkommission „Überprüfung und Verbesserung der Sicherheit in den psychiatrischen Krankenhäusern und Entziehungsanstalten zur Durchführung strafrechtsbezogener Unterbringungen (Maßregelvollzug) in NRW“ (Benennung eines Mitglieds)
- Landesausschuss Krankenhausplanung
- Landesausschuss Alter und Pflege
- Landesgesundheitskonferenz und vorbereitender Ausschuss
- Landesfachbeirat Psychiatrie (Gast)

Durch die Errichtung der Pflegekammer in NRW kann diese als Mitglied in der Bundespflegekammer auch länderübergreifend den Berufsstand der Pflege weiterentwickeln und zur Harmonisierung von Satzungen und Ordnungen beitragen. Nach der Beschlussfassung des Errichtungsausschusses im November 2021 hat der Vorstand die Vollmitgliedschaft zum 1. Januar 2021 in der Bundespflegekammer beantragt. Für den Beitritt musste zunächst die Hauptsatzung der Bundespflegekammer geändert werden. Deshalb nahm der Errichtungsausschuss zwar schon im Jahr 2021 an Sitzungen der Bundespflegekammer teil, die offizielle Bestätigung der Mitgliedschaft erhielt er aber erst im März 2022.